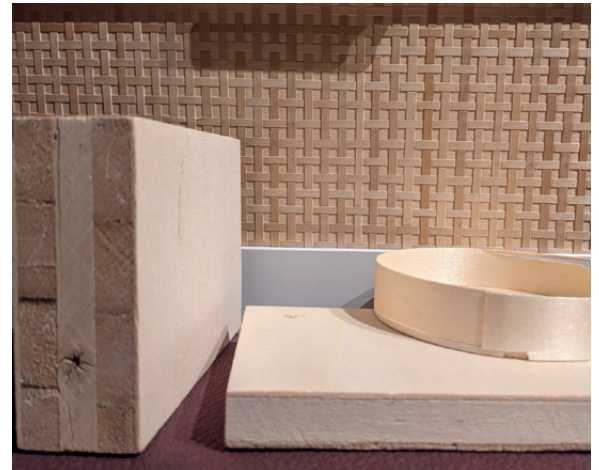


PappelWert – Neues Verbundprojekt zur Pappelholznutzung



Pappeln stehen sowohl beim gestarteten Projekt »PappelWert« als auch bei einer Fachveranstaltung in Walsrode im Fokus

Im November hat die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) das Projekt »Pappelanbau in Agroforstsystemen und darauf basierende Wertschöpfungsketten« bewilligt, in dessen Rahmen von Januar 2024 an alle Aspekte der Pappelholzerzeugung in Agroforstsystemen und der anschließenden Holzverwendung untersucht werden. Hauptantragsteller und Leadpartner ist die Lignovis GmbH. Als Teilvorhaben übernimmt 3N die Entwicklung von Wertschöpfungsketten für das Pappelholz in den Modellregionen und den Großteil der Öffentlichkeitsarbeit.

Da mittelfristig die Fichte als Hauptholzart an Bedeutung verlieren wird, soll geprüft werden, ob und wie diese durch die Pappel teilweise ersetzt werden kann. Es besteht ein steigendes Interesse daran, Pappeln insbesondere in Agroforstsystemen anzubauen und neben Energieholz auch höherwertige Sortimente zu erzeugen. In Italien, Belgien, Frankreich und Spanien werden Pappeln bereits heute häufiger angebaut und beispielsweise als Sperrholz für Verpackungen von Käse und Obst genutzt. Die geringe Holzdichte macht Pappeln zudem attraktiv für Verwendungen in Leichtbaukonstruktionen.

Pappelanbau auf Rückegassen nach Kalamitäten

Der Anbau von Pappeln im Wald oder in Kurzumtriebsplantagen (KUP) war jahrzehntelang unwirtschaftlich. Durch die Bedeutung für den Klimaschutz wird diese schnellwachsende Holzart in jüngster Zeit aber wieder interessant. Auch die Züchtung neuer Pappelsorten eröffnet neue Perspektiven für den Anbau dieses vielseitig verwendbaren Holzes. Da Flächen für Plantagen im Wald unrealistisch und auf Ackerland knapp sind, entstand die Idee des zeitweisen Anbaus von Pappeln auf Rückegassen von Kalamitätsflächen, die durch Borkenkäferbefall oder Sturm landesweit großflächig vorzufinden sind.

Bei der Fachveranstaltung am 25. Oktober in Walsrode wurde ein Pilotprojekt von den Initiatoren Dr. Gerd Höher (Forstberatung) und Dr. Jan Grundmann (Energy Crops GmbH) vorgestellt und die zugehörige Versuchsfläche

besichtigt. Als Vorteile des Anbaus von Pappeln auf Rückegassen wurden u. a. genannt, dass keine Nutzungs- und Flächenkonkurrenz entstünden, für Zielbaumarten eine Windruhe und Beschattung erfolge und es frühe Vorerträge gäbe.

Die vier Meter breiten Rückegassen und deren Abstand von 20 bis 40 Meter untereinander führen aber zu erhöhten Pflanz-, Ernte- und Transportkosten. Eine erste Erkenntnis war daher, die Pappeln in einer Doppelreihe zu pflanzen.



Erster Vor-Ort-Termin mit dem RoNNi-Projektkonsortium

Für einen ersten Vor-Ort-Termin traf sich ein Teil der Projektpartner:innen des Modell- und Demonstrationsvorhabens RoNNi in Bad Bederkesa. Auf der zuletzt als Extensivgrünland genutzten, etwa 7,8 ha großen Fläche soll im Rahmen des Projekts ein neuer Rohrkolben-Polder angelegt werden. Das Wasser für die Vernässung der Fläche wird auf der einen Seite der Fläche aus einem Graben entnommen und auf der gegenüberliegenden Seite wieder in das Gra-

bensystem eingeleitet. Da der Rohrkolben dem Wasser Nährstoffe entzieht, ist von einer reinigenden Wirkung auf das Grabenwasser auszugehen.



Das Projektkonsortium auf der geplanten Typha-Fläche

Paludikultur: Klima schützen und Rohstoffe erzeugen

Unter diesem Motto kamen 40 Interessierte am Donnerstag, den 7.12. im Klimacenter in Werlte zusammen. Über 100 Gäste schalteten sich online dazu. In dem Workshop wurde das vor einem Jahr gestartete Verbundvorhaben »Nachhaltigkeit von Paludikulturen (NAPALU) – unter besonderer Berücksichtigung des Stoffhaushalts« vom Projektkonsortium der Öffentlichkeit vorgestellt. Tim Eickenscheidt von der HSWT und Christian Fritz von der Radboud Universität, die seit mehreren Jahren Paludikulturen in Bayern und den Niederlanden erproben, sehen ein großes Potenzial für den Moorschutz und die Wirtschaft. Uwe Latacz-Lohmann von der Christian-Albrechts-Universität stellte die Notwendigkeit der

Inwertsetzung von Umwelt- und Klimaschutzleistungen als sog. »Gemeinwohlleistungen« heraus, ohne die keine Wirtschaftlichkeit gegeben sei. Der Workshop wurde gefördert mit Mitteln des BMEL. Das Projekt, welches die Nachhaltigkeit in Bezug auf Ertragsstabilität, Umweltauswirkungen und Verwertungsoptionen in den Fokus nimmt, wurde abschließend von den Verbundpartner:innen vorgestellt.



GLÖZ 2 – Umbruchverbot für Dauerkulturen auf Moorstandorten

Die Anforderungen zur Erhaltung der Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand werden über GLÖZ-Standards definiert. War Niedersachsen 2023 noch von den neuen Vorgaben befreit, treten die Vorgaben laut Mitteilung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ab 1. Januar 2024 in Kraft. Die GLÖZ 2 Regelung beschreibt den Mindestschutz von Feuchtgebieten und Moorstandorten. Die rechtliche Grundlage bildet § 10 Abs. 1 S. 2 GAPKondG und bedeutet, dass zum einen Dauergrünland in den in der Rechtsverordnung nach § 23 Abs. 1 Nr. 2 bezeichneten Feuchtgebieten und Mooren nicht gepflügt und

umgewandelt und Dauerkulturen nicht in Ackerland umgewandelt werden dürfen.

Betroffen hiervon sind aus der Gruppe der Energiepflanzen Dauerkulturen wie u.a. Durchwachsene Silphie, Rutenhirse/Switchgras, Viginiamalve/Sida hermaphrodita, Riesenweizengras/Szarvasi, Rohrglanzgras, Miscanthus, KUP. Eine vorläufige Moorflächenkulisse für Niedersachsen ist zu finden unter www.sla.niedersachsen.de. Das ab Januar geltende Umbruchverbot hat damit erhebliche rechtliche und finanzielle Auswirkungen (z. B. bei Pachtflächen) auf die künftigen Nutzungsmöglichkeiten der betroffenen Flächen.

NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS + NEWS

Nachhaltige Beschaffung in Niedersachsen

Ab Dezember gelten neue Regeln für mehr Nachhaltigkeit bei öffentlichen Aufträgen. Wirtschaftsminister Olaf Lies hat die neuen Verwaltungsvorschriften »Nachhaltige Beschaffung« vorgestellt. Sie gelten für alle Vergaben, die ab dem 1. Dezember 2023 beginnen, für die unmittelbare Landesverwaltung und die nachgeordneten Behörden. Im Baubereich sollen nachwachsende Baustoffe, gütegesicherten Recyclingbaustoffe oder ein prozentualer Anteil dieser Stoffe beim Einkauf von Bauleistungen berücksichtigt werden können.

Quelle: www.stk.niedersachsen.de

Weltec Holding an DWS und MEAG verkauft

Der Vermögensverwalter DWS haben Ende Oktober die Weltec Holding gekauft. Weltec besitzt und betreibt fünf Biomethan- und vier Biogasanlagen in ganz Deutschland und plant, unter der Eigentümerschaft von DWS und MEAG in eine deutliche Steigerung der Biomethanproduktion zu investieren. Diese Investitionen umfassen die Aufrüstung der vier Biogasanlagen zur Erzeugung von Biomethan, die Umstellung des Rohstoffmixes der Anlagen auf nachhaltige, abfallbasierte Quellen und die Installation von CO₂-Verflüssigungstechnologien.

Quelle: DWS

Vom Acker aufs Messegelände – Landwirt:innen lernen voneinander

Am 3.11. auf Feldern im südlichen Emsland und am 15.11. auf dem Messegelände in Hannover: Das Projekt KlimaFarming bewirkte den Austausch von Erfahrungen mit praktischen Methoden zum Humusaufbau unter Landwirt:innen. Auf dem Feldtag ging es um den Anbau von Tagetes zur Nematodenbekämpfung in der Kartoffelproduktion, um Blühflächen auch als Rohstofflieferanten für Biogasanlagen und um die Anlage eines Nahrungswaldes für eine nachhaltige und resiliente Nahrungsmittelproduktion. Vor Ort konnten viele technische Fragen unter den Praktikern geklärt werden.

Bei der Tagung auf dem Messegelände wurden die betrieblichen Beispiele auch noch um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Kohlenstoffbindung in Agroforstsystemen ergänzt. Abteilungsleiter Dr. Stoyke aus dem Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium würdigte das Projekt in Vertretung der Ministerin als richtungsweisend und überreichte den anwesenden Projektpartnern Feldschilder, um



Übergabe der Feldschilder an die beteiligten Modellbetriebe im Projekt NaProBio

auch vor Ort in den Regionen zu informieren. Interessant war zu erfahren, wie sich auch die Raiffeisen Emsland-Süd eG im Rahmen des Humusaufbauprogramms »Zukunft Erde« engagiere. Im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion stellte Gisela Wicke vom NABU erfreut fest, dass die beteiligten Modellbetriebe mit den humusaufbauenden Maßnahmen, die im Projekt vermittelt würden, bereits Punkt 12 (»Klimaschonende Bewirtschaftung«) der Ziele des »Niedersächsischen Weges« konkret umsetzten.

Ministerin Staudte informiert sich auf Landesstand über 3N-Projekte

Im Rahmen der diesjährigen Landwirtschaftsmesse AGRITECHNICA in Hannover stellte 3N seine vielfältigen Aktivitäten und Projekte auf dem Niedersachsenstand vor. Auch die niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Miriam Staudte informierte sich über die aktuellen Themen und zeigte sich begeistert. Neben den Themen der energetischen

Nutzung von Biomasse wie der Biogasinventur und der Feuerstättenzählung sowie zum Carbonfarming standen Projekte aus dem Bereich der Paludikultur besonders im Fokus des Messeauftritts.



Ministerin Staudte mit Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer und Dr. Colja Beyer



Wir stellen vor... die BES GmbH & Co KG

In unserer Rubrik kommen Mitglieder des 3N e. V. zu Wort.

Eberhard Schulte-Siering

? *Herr Schulte-Siering, wie kommen in Ihrem landwirtschaftlichen Familienbetrieb Bioenergie und Kreislaufwirtschaft zusammen?*



! Meine Familie bewirtschaftet seit Generationen einen landwirtschaftlichen Betrieb im Sieringhoek. Es wurden schon immer Rinder gehalten. Dabei fällt Wirtschaftsdünger an, hier in Form von Gülle und Mist. Um die anfallenden Wirtschaftsdünger effizienter im Grünland und Ackerbau nutzen zu können, wurde 1998 eine Biogasanlage mit ursprünglich nur Gülleeinsatz errichtet. Eine energetische Nutzung der Biomasse vor Ausbringung der Nährstoffe auf den Acker war uns auch schon in den Neunziger Jahren wichtig. Heute erzeugen wir Gärprodukte in verschiedenen Formen, sodass diese u. a. Anwendung in der Erdenwirtschaft finden.

? *Wie hat Ihre Kooperation mit 3N eigentlich begonnen? Aus welchem Grund haben Sie sich für eine Mitgliedschaft entschieden?*

! Ich habe 3N im Jahre 2015 kennengelernt, als ich in meinem Betrieb Lösungen suchte, die damals drohenden verschärften Vorgaben der Düngeverordnung einhalten zu können. Die produktive Zusammenarbeit mit dem Team von 3N wurde in den folgenden Jahren durch weitere Projekte immer intensiver, sodass ich es irgendwann für sinnvoll gehalten habe, Mitglied bei 3N zu werden, um die dortige Arbeit zu unterstützen.

? *Wie planen Sie, Ihr Unternehmen weiterzuentwickeln und auf die zukünftigen Herausforderungen einer sich wandelnden Landwirtschaft anzupassen?*

! Bei unserem Konzept »Farm for Future« steht weiterhin die Vergärung im Mittelpunkt – Aber zunehmend auf Reststoffbasis gestützt und mit weniger Mais. Das ganze kombiniert mit der Erzeugung von Wind- und PV-Strom und Biogasaufbereitung zur Einspeisung ins öffentliche Gasnetz. Das Konzept kann ergänzt werden mit der Produktion von Wasserstoff. Ziel ist es, die Versorgung der Elektrolyse mit Wasser aus der Gärrestaufbereitung zu gewährleisten. An diesem Konzept arbeiten wir gemeinsam mit 3N.

Neuartige Biokunststoffe zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks

Im Rahmen des Projekts EMPATHI wurde zusammen mit 40 Expert:innen am 21.11.2023 auf Einladung von Prof. Müsig (HSB) ein Fachworkshop durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Produkte aus PHA und PHA-Mischungen, die mit Naturfasern für Spritzguss und 3D-Druck verstärkt sind, sowie das Zusammenbringen von Expert:innen aus den Berei-

chen PHA-Herstellung, Spritzguss und Ökobilanzierung. *Im Rahmen eines offen gehaltenen Arbeitspakets können neue Partner ihre innovativen Ideen entlang der PHA-Wertschöpfungskette in das Projekt einbringen, entwickeln und erproben. Dafür stehen insgesamt ca. 1 Mio. € Fördermittel bereit. Eine Bewerbung ist jederzeit möglich. Infos unter www.3-n.info/EMPHATI.*

Mitmachen erwünscht!



Gründungsmitglieder:



Mitglieder und Förderer:

Als neues Mitglied begrüßen wir die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften



Terminhinweise:

- 18.12. Biogas aktuell – In Verbindung mit der Plenarsitzung 2023 des Niedersächsischen Biogasforums, Soltau**
- 9.1. Werlter Themenabende, online**
- 16.1. Biokohle und Wärmenetze, Lingen und online**
- 29.1. Nachhaltiges Bauen mit Holz, Meppen**
- 13.2. Werlter Themenabende, online**
- 12.3. Werlter Themenabende, online**

Weitere Termine und die vollständigen Informationen/Programme zu den Veranstaltungen unter www.3-n.info

Impressum: 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V., V.i.S.d.P.: Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer

Kompetenzzentrum
Niedersachsen · Netzwerk
Nachwachsende Rohstoffe
und Bioökonomie e. V.



Geschäftsstelle:

Kompaniestraße 1 | 49757 Werlte
Tel.: +49(0)5951 9893 0 | Fax: +49(0)5951 9893 11
E-Mail: info@3-n.info

Büro Göttingen:

Rudolf-Diesel-Straße 12 | 37075 Göttingen
Tel.: +49(0)551 30738 17 | Fax: +49(0)551 30738 21
E-Mail: goettingen@3-n.info

Büro im Landkreis Heidekreis:

Walsroder Straße 9 | 29683 Bad Fallingb. Bostel
Tel.: +49(0)5162 8850 475
E-Mail: heidekreis@3-n.info

www.3-n.info